

An die Lehrer(innen) für das Fach Kunsterziehung  
über den/(die) Fachbetreuer(in)

Kontaktbrief 2001

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
ganz herzlich möchte ich mich für wertvolle Anregungen, Hinweise und Kritik bedanken, die mich im Laufe des vergangenen Schuljahres erreicht haben.

Erlauben Sie mir zum Schuljahresende, Ihnen wieder einige Informationen aus der Arbeit des Fachreferates Kunsterziehung aus dem vergangenen Schuljahr weiterzugeben. Ich bitte die Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer, diesen Kontaktbrief zu kopieren und an alle Kolleginnen und Kollegen aus der Fachschaft zu verteilen.

## 1. Zum Abitur 2000

### Einige Zahlen zum Abitur 2000

Von insgesamt 26333 Abiturientinnen und Abiturienten haben 2399 (das sind wiederum etwa 10 %) an der Reifeprüfung in Kunsterziehung teilgenommen, 1827 haben ihre Facharbeit in diesem Fach geschrieben. Damit liegen die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas höher.

Fast 50 % aller Teilnehmer haben trotz einiger Probleme mit der Zubereitung der Spiegelfragmente das Thema 1 („Bildgestaltung zum Thema: Selbstdarstellung: Fragmente des Ich“) gewählt. Für das zweite Thema (Bildnerische Auseinandersetzung mit einem Gedicht – Georg Heym, „Die neuen Häuser“) haben sich knapp 15 % entschieden. Das Thema 3 (Analyse und Interpretation – Ronald B. Kitaj, Cecil Court, London WC2 (The Refugees)“) wählten etwa 10 % und das Thema 4 („Vergleichende Analyse und Interpretation Hans Thoma: „Blick in ein Taunustal“ und Paul Cézanne: Große Kiefer und rote Erde“) bearbeiteten etwa 25 %. Die Zahlen für das diesjährige Abitur liegen noch nicht vor.

## 2. Der neue Lehrplan

### Zur Befragung



Von Januar bis März 2000 wurden von den Fachreferenten der Abteilung Gymnasium des ISB in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildungsforschung ein allgemeiner Fragebogen und ein Fachfragebogen entwickelt und nach der Genehmigung durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus gegen Ende des Schuljahres 1999/2000 vom ISB an jeweils 150 (von einem Computer ermittelte) Schulen verschickt. Die Schulleiter wurden gebeten, sie von einer engagierten Fachkollegin/einem engagierten Fachkollegen, aber nicht von Fachschaften ausfüllen zu lassen. Beide Fragebogen sollten für die Arbeit am neuen Lehrplan klären, was im bestehenden Lehrplan erhaltenswert, was zu modifizieren, was nicht mehr zu gebrauchen und was neu aufzunehmen sei. Der allgemeine Teil enthielt Fragen zum Gymnasium und zum allgemeinen Teil des Lehrplans, der Fachfragebogen sollte Auskünfte über das Fach einholen.

Etwa 80 % aller 150 Fragebogen zum Fach Kunst sind ausgefüllt zurückgeschickt worden, sodass daraus ein repräsentatives Ergebnis dargestellt werden kann. Die Auswertung finden Sie als PDF-Datei unter ([www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)), wenn Sie dort über die *Abteilung Gymnasium* auf das *Fach-*

referat zu *Kunsterziehung* klicken. Die Auswertung erfolgte – wie Sie es am Beispiel der Frage 5 erkennen können, einerseits durch die Angabe der Ankreuzungen in Prozentzahlen (auf 100 % umgerechnet) mit einer Angabe in Klammern darunter, wie viele Kolleginnen und Kollegen von 137 diese Frage beantwortet haben.

5. Wie ist der Lehrplan in der zur Verfügung stehenden Zeit zu erfüllen?												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	11	12 GK	12 LK	13 GK	13 LK	
gut zu erfüllen	42,9	44,4	30,8	13,5	12,8	9,8	13,0	18,3	17,4	16,9	14,0	
eher zu erfüllen	39,1	38,3	51,1	27,8	27,8	22,6	36,6	45,8	47,1	46,9	50,4	
kaum zu erfüllen	15,8	15,0	15,8	50,4	48,9	54,9	43,5	32,1	32,2	31,5	31,4	
nicht zu erfüllen	2,3	2,3	2,3	8,3	10,5	12,8	6,9	3,8	3,3	4,6	4,1	
	(132/137)	(133/137)	(133/137)	(133/137)	(133/137)	(133/137)	(131/137)	(131/137)	(121/137)	(130/137)	(121/137)	

Eine überwiegende Mehrheit der Befragten (in der Regel 75 %) war mit dem bestehenden Lehrplan zufrieden. Die wenigen auffälligen Ergebnisse – z. B. wenn etwa 30 % der Befragten eine negative Antwort gegeben haben – wurden in der Auswertung durch einen getönten Kasten hervorgehoben. Die Beantwortung der Frage 5 ergab das auffälligste Ergebnis. Wenn man die Antworten „gut zu erfüllen“ und „nicht zu erfüllen“ gegeneinander aufhebt, bleibt in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 eine Mehrheit, für die der Lehrplan in der zur Verfügung stehenden Zeit kaum zu erfüllen ist. Über dieses Ergebnis wird die Lehrplankommission diskutieren müssen, hier wird nachgebessert werden müssen. Zusätzlich zur prozentualen Auswertung finden Sie zu jeder Frage die Ergebnisse als Säulen- oder Tortendiagramm dargestellt. So können Sie sich einen schnellen Überblick verschaffen. Die Fragebogen enthielten neben dem Ankreuzen von vorgegebenen Antworten auch die Möglichkeit, offene Antworten einzutragen. Die Frage 21 war zum Beispiel eine Aufforderung und lautete:

Geben Sie maximal 5 Themenkreise an, die Ihrer Meinung nach neu oder verstärkt in den Lehrplan aufgenommen werden sollten.

Alle offenen Antworten – es waren neben den gewünschten Ergänzungen auch allgemeine Kommentare, die nicht auf die Aufforderung eingingen – sind der Auswertung beigelegt. Bei allen Kolleginnen und Kollegen, die schon bisher unsere Lehrplanarbeit unterstützt haben – insbesondere durch Ausfüllen der Fragebogen – möchte ich mich bei dieser Gelegenheit sehr herzlich bedanken.

Allgemeine Fragebogen, die an Universitäten, an Vertreter der Wirtschaft, an Eltern und Schüler gesandt wurden, sind ebenfalls ausgewertet und unter

[www.isb.bayern.de/gym/allgem/befragung/befragallgemein.html](http://www.isb.bayern.de/gym/allgem/befragung/befragallgemein.html)

abrufbar.

Ebenso bedanke ich mich für vereinzelte Rückmeldungen mit grundsätzlichen Vorstellungen zum neuen Kunstlehrplan. Wir berücksichtigen sie in den Diskussionen der Lehrplankommissionen, sind aber zeitlich nicht in der Lage, sie individuell zu beantworten. Wir bitten daher um Verständnis, wenn Sie in der Regel keine direkten Antworten auf Ihre diesbezüglichen Botschaften erhalten.

Die Dokumentation der mündlichen Anhörung verschiedener für das Gymnasium relevanter gesellschaftlicher Gruppen zum bestehenden Lehrplan finden Sie unter

[www.isb.bayern.de/gym/allgem/lpdokumentation.html](http://www.isb.bayern.de/gym/allgem/lpdokumentation.html)

auf der Homepage des ISB.

## Zum Beginn der Lehrplanarbeit

Erste Vorgaben für die Lehrplanarbeit erfolgten im KMS vom 24.08.1999 Nr. VI-O4341/1-8/86601, in dem insbesondere das nachhaltige Lernen und ein verlässliches Grundwissen gefordert werden.

In einem Beschluss des Bayerischen Landtags vom 09. 11. 2000 (Drucksache 14/4890) wird gefordert, dass die Neufassung des Lehrplans genügend Zeit für Wiederholen, Vertiefen und Verknüpfen von Inhalten berücksichtigen soll. Weitere Vorgaben lagen zu Redaktionsschluss des Kontaktbriefes noch nicht vor.

Wenn Sie sich in den nächsten Monaten über aktuelle Entwicklungen bei der Lehrplanüberarbeitung informieren wollen, schlage ich Ihnen vor, die entsprechenden Seiten auf der Homepage der Abteilung zu besuchen. Dort stellen wir mitteilenswerte Informationen jeweils möglichst aktuell ein: Fachliche Informationen finden Sie auf der Homepage des Faches, übergreifende unter der Überschrift *Neues zur Lehrplanüberarbeitung*.

Der vorläufige Zeitplan für die Lehrplanarbeit:

24.8.1999	erster, globaler Lehrplan-Auftrag (KMS vom 24.08.1999)
März 2000	mündliche Anhörung von Spitzenvertretern der wichtigsten Gruppen
Sommer/Herbst 2000	schriftliche Befragung dieser Gruppen
05.03.2001	erste Sitzung der Lehrplankommissionen
Sommer 2002	voraussichtlich Abgabe der Jahrgangsstufen 5 – 11 im Staatsministerium
Februar 2003	voraussichtlich Abgabe der Kursphase der Kollegstufe
2003/2004	voraussichtlich Inkrafttreten des Lehrplans für die Jahrgangsstufen 5/6

## Ästhetische Bildung

Ein Gesamtkonzept „Ästhetische Grundbildung“ soll in dem neuen Lehrplan verankert werden (Pressemitteilung Nr. 48 vom 2. 3. 2001 der Pressestelle des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus). Ästhetische Bildung wird in einer Vorüberlegung u. a. verstanden als *„die bewusste, pädagogisch begründete Hinführung der Schüler zur Wahrnehmung von differenzierter Gestaltung, Harmonie und Schönheit in ihrem unmittelbaren sowie kulturell vermittelten Umfeld“*.

Durch eine stärkere Vernetzung mit den Fächern Musik, Deutsch, Sport wird die größere Bedeutung dieser Fächer für den neuen Lehrplan betont.

Im Fachlehrplan Kunst soll noch mehr hervorgehoben werden, dass dieses Fach einen ganz spezifischen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler leistet.

## 3. Meisterwerke der Kunst

Die neue Mappe (Folge 49) „Meisterwerke der Kunst“, ist seit März im Handel. Das diesjährige Thema lautet „Nähe zur sichtbaren Wirklichkeit (Der genaue Blick)“. Sie kann über den Neckar-Verlag, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen bezogen werden und kostet DM 6.50. Ein 96-seitiges Zusatzheft mit Quellen und Texten zu den Reproduktionen in der Mappe kann für DM 4,00 bezogen werden. Die Folge 50 (Jubiläumsheft) ist bereits in Vorbereitung (Erscheinungstermin: März 2001). In diesem Heft sollen Meisterwerke der Malerei Platz finden, die bisher durch die Themenfestlegung unberücksichtigt bleiben mussten und vielleicht auch weiterhin unberücksichtigt bleiben werden, aber wichtige Werke der Kunst darstellen. Der Verlag möchte damit verbunden eine CD herausbringen auf der alle bisher erschienenen Meisterwerke der Kunst von Heft 1 bis Heft 50 Platz finden sollen.

#### 4. Abteilung Medien des ISB

Zum 31. 12. 2000 wurden die Zentralstelle für Computer im Unterricht (Augsburg), die Landesbildstelle Südbayern (München) und die Landesbildstelle Nordbayern (Bayreuth) als selbstständige Dienststellen aufgelöst. Die Aufgaben werden vom ISB in der Abteilung Medien (Am Stadtpark 20, 81243 München-Pasing) bzw. von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen wahrgenommen. Ansprechpartner für allgemeine Fragen zum Computereinsatz im Fachunterricht ist Bernhard Brockmann (Tel. 089/1265-2533). Fragen zur Nutzung des Computers im Fach Kunst beantwortet seit Februar 2001 der neue *Landesbeauftragte für den Einsatz des Computers im Kunstunterricht*, Herr **Ivan Dusanek** (Adresse: Schiller-Gymnasium Hof, Schillerstraße 38, 95028 Hof [Mail.: [dusanek@bnhof.de](mailto:dusanek@bnhof.de)]).

*„Das Wort Computer ist zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Techniken geworden, die die Planung, Durchführung und Reflexion des Kunstunterrichts stützen. Gegenwärtig steht er im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit vor allem als Werkzeug der konkreten Produktion, also als Mittel zur Herstellung des Artefaktes. Das entspricht der logischen Entwicklung, bei der es darum geht, die Hard- und Software zuerst kennen zu lernen und die Möglichkeiten unter realen Bedingungen auszuloten und anzupassen. Neben diesem Schwerpunkt ist die Bemühung sichtbar, das bisher Erreichte auf diesem Gebiet in einen systematischen Zusammenhang mit dem Kunstunterricht, der Schule und ihrem Umfeld zu sehen“ (Ivan Dusanek).*

Ivan Dusanek sieht seine Aufgabe darin, alle Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer durch Informationen über materielle Ausstattungsmöglichkeiten, durch Fortbildung sowie den Aufbau einer Vernetzung aller beteiligten Gremien und Schulen zu unterstützen, damit die Qualität des Kunstunterrichts verbessert wird.

#### 5. Das Fortbildungsmodell „transform 2 r.a.u.m.“

An 24 bayerischen Schulen werden ab September 2001 Modelle entwickelt, in denen auf unterschiedliche Weise aktuelle Fragen der Architektur und des Städtebaus in Unterrichtsprojekte mit Schülerinnen und Schülern von der Grundschule bis zum Gymnasium umgesetzt werden. Ein Teil der beteiligten Schulen wird nach Abschluss als „Stützpunkt-Schulen“ die Ergebnisse längerfristig in der Regionalen Lehrerfortbildung vermitteln. Alle Teilnehmer stellen sich als Multiplikatoren zur Verfügung und arbeiten mit an einer Publikation, in der das Projekt dokumentiert wird. Das Projekt basiert in erster Linie auf der Zusammenarbeit zwischen Architektenkammer und Schule.

*„Architektur ist gebaute Umwelt und beeinflusst unser Leben privat und öffentlich erheblich. Dennoch ist das Wissen über Architektur bei den meisten Menschen gering. Mangelnde Kenntnisse und fehlende Sensibilität führen aber häufig zu weitreichenden Fehlentscheidungen, unter denen Generationen zu leiden haben. In „transform 2“ werden Modelle entwickelt, die das Wissen und die ästhetische Kompetenz der Fachleute in die Schulpraxis „transformieren“.*

*Darüber hinaus geht es in diesen Projekten aber auch um die Qualität von Unterricht, insbesondere Kunstunterricht, um einen pädagogischen Modellcharakter und um eine stringente Systematik zu diesem Thema mit einem klaren Aufbau von der Grundschule bis zur Abiturklasse. Schülerzentrierte und handlungsorientierte Arbeitsformen sind deshalb ebenso wichtig wie Ideen und Inhalte der einzelnen Unterrichtsprojekte“ (Stephanie Bestehorn-Thieme [[Stephanie.bestehorn-thieme@thieme-online.com](mailto:Stephanie.bestehorn-thieme@thieme-online.com)] und Rainer Büchner [[hcr.buechner@gmx.de](mailto:hcr.buechner@gmx.de)]).*

Ihnen allen wünsche ich erholsame Ferien und viel Freude und Erfolg bei der Arbeit im kommenden Schuljahr.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Olschewski, StD  
Referent für Kunsterziehung